

Engel blicken nie zurück

Kagome & Inuyasha

Von abgemeldet

Kapitel 10: *Teil 9*

Teil 9

Mein Interesse erwachte schlagartig. "Inuyasha? Du weißt -"

"Nein", antwortete Sango hastig. "Ausserdem bin ich nicht dafür da - er wird es dir schon selber sagen!"

"Verdammt, sprich endlich!" herrschte ich sie an. Was war denn nur los? Wieso verschloss sie sich so? Wir hatten früher doch auch nie Geheimnisse voreinander, wieso jetzt? Vertraute sie mir nicht mehr?

"Was hat er getan?" wollte ich wissen.

"Getan?...Was? Er hat gar nichts getan", korrigierte sie mich noch einmal, "Der Hexenmeister und diese...diese..."

"Der Hexenmeister?", wiederholte ich. Ich suchte konzentriert in meinem Gedächtnis, aber da war nichts.

"Von dem habe ich noch nie gehört!"

"Seine Männer sind berüchtigt für ihre Grausamkeit", sagte Sango, "man sagt, sie hätten noch nie eine Schlacht verloren. Aber es sind nicht viele!"

"Eine Schlacht?" Ich verzog angewidert das Gesicht, "Hat der Hexenmeister Inuyasha so zugerichtet?"

"Das ist eine interessante Frage", meinte Sango. "Auch ich weiß nicht viel über den Hexenmeister. Nur so viel eben, dass Inuyasha ihm bisher nie begegnet ist!"

*

Ich blickte fragend und Sango musste sich abermals beherrschen, um nicht in gänzlich anderem Ton mit mir zu sprechen. Sango war verletzt und zornig, aber das gab ihr nicht das Recht auch anderen wehzutun. Besonders nicht mir...

Es war ihr bis jetzt gelungen, die Erinnerung an Inuyashas' Verletzungen zu verdrängen, aber meine Worte riefen die qualvollen Bilder wieder wach.

Sie versuchte, sie zurückzudrängen, aber natürlich gelang es ihr nicht.

"Aber wer war es dann?" fragte ich ungerührt.

Sie lachte und sah mich mit wachsendem Erstaunen an.

Irgendwie wirkte Sango müde.

"Ich hab ihr von Anfang an nicht getraut", fauchte Sango plötzlich. Erst jetzt fiel mein Blick auf ihr Kleid und ihrem Umhang. Sie waren zerschlissen und an zahlreichen

Stellen geflickt, doch ihre Waffe befand sich im tadellosem Zustand. Sie trug einige frische Verbände.

Ich nahm an, dass sie erst vor kurzer Zeit in einen Kampf verwickelt gewesen war. Eine kleine Ewigkeit schien zu vergehen, bis Sango weitersprach: "Sie hat Inuyasha wieder in ihren Bann gezogen!"

Sango blickte mich fast tarurig an und wandte sich dann mit einem Blick an mich, der deutlich machte, dass sie eine ganz bestimmte Reaktion von mir erwartete. Aber ich schwieg. Was wollte sie auch hören? Ich verstand nicht, auf was sie hinauswollte.

Und über wem sprach sie überhaupt?

*

Obwohl ihr Gesicht einen undurchdringlichen Blick hatte, war er doch offen!

"Sango...was? Was willst du mir damit sagen?"

Wieder deutete sie über den Hügel, hinter dem wir uns vorsichtshalber versteckt hatten.

Oder besser gesagt, in Deckung gegangen waren. Denn ich hatte es schon längst vergessen, was ich gesehen hatte. Und auch diesmal als ich über die Kuppe schielte, hielt ich die Luft an.

"Sie sind dort unten, auf der anderen Seite des Hügels. Vielleicht zwanzig, möglicherweise auch mehr", sagte Sango und ihr Atem ging so ruhig, als wäre sie gerade aus einem tiefen, erholsamen Schlaf erwacht.

"Sieh genauer hin, Kagome! Sieh nach rechts...neben dem Zelt!"

Ich intensivierte den Blick. Ich ahnte die Bewegungen dort unten mehr, als dass ich sie sah. Aber da...? Ich machte eine Kopfbewegung in Richtung des Zeltes. Dort trat gerade eine weiße Gestalt aus dem Zeltingang.

"Oh mein Gott!" spie ich aus und fast im gleichen Augenblick erscholl ein so gellender Schrei, dass sich etwas in mir zusammenzuziehen schien. "Lass uns hier weg! Du hast gesehen, wer Inuyasha das angetan hat", zischte Sango.

*

Auf der anderen Seite des Hügels wurde gerade ein Dorfbewohner gefoltert. Einfach so! Ein Unschuldiger.... Dutzende von Fackeln, die einfach in die weiche Erde gesteckt worden waren, verbreiteten ein flackerndes, rotes Licht und in der Mitte brannte ein gewaltiger Scheiterhaufen und obwohl ich die Hitze selbst hier oben noch auf dem Gesicht zu spüren glaubte, schien sich die dunkle Gestalt im Zentrum dieser Feuerhölle noch zu bewegen. Aber vielleicht war das auch nur eine Täuschung, hervorgerufen durch das grelle Licht der Flammen, das mir die Tränen in die Augen trieb - und meine eigene Angst...Feuer.

Ich hatte pansiche Angst vor Feuer. Meine Angst vor Feuer besaß ich schon als Kleinkind, doch sie war in den letzten Jahren beständig gewachsen und zwar in einem Maße, das über das mit reiner Logik Erklärbare hinausging.

"Wir müssen hier weg, Kagome! Ich würde ihn auch retten wollen, aber das können wir nicht!"

Sie hatte gewusst, was ich sehen würde. Trotzdem fiel es mir schwer, die Fassung zu bewahren. Es kostete mir fast meine gesamte Selbstbeherrschung, nicht Sangos' Waffe zu ziehen und den Hang hinunterzustürmen, um dem grausamen Geschehen ein mindestens ebenso grausames Ende zu bereiten.

"Komm jetzt. Bevor sie uns entdecken.!" flüsterte Sango neben mir. Ich schloss die Augen und lauschte konzentriert in mich hinein. "Was ist? Kagome....Komm, wir müssen den Wald verlassen!"

Ich hob die Hand um sie zum Verstummen zu bringen, aber führte die Bewegung nicht zu Ende. Dann stand ich auf. Meine Augen richteten sich funkelnd auf die weiße Gestalt die aus dem Zelt getreten war und langsam auf dem Scheiterhaufen zuging.

*

Ich musste sie nicht genau sehen, um zu wissen, wer diese Person war. Ihre langen, schwarzen Haare, die paar Franzen in der Stirn und den langen weißen Umhang, sagten mir alles.

Und dann...plötzlich schaute sich die weiße Gestalt um. Ihre Augen waren riesig und fast schwarz vor Bosheit und obwohl sie mich direkt anblickten, war ich sicher, dass sie mich nicht sah.

"Komm jetzt!" Sango zog mich weg. Ich richtete mich auf und blieb dicht am Waldrand wieder stehen.

"Wieso sie? Wieso?...?" fragte ich mit eiserner Miene. Sie sah mich mit gespielter Überraschung an, dann runzelte sie die Stirn, als müsse sie angestrengt nachdenken.

"Das willst du wirklich noch wissen?" sagte sie dann, "sie hat es sich zur Aufgabe gemacht Inuyasha zu töten!"

"Sie ist ein Dämon....ein Ungeheuer!" schrie ich verzweifelt und ballte die Hand zur Faust.

"Sie ist eben Kikyo!" sagte Sango so natürlich, als ob das, als Antwort gereicht hätte.